

Turangalila Sinfonie - Kurze Beschreibung der Sätze

I Introduction

Hier werden die beiden ersten "zyklischen Themen" vorgestellt:

Dem Statuen- und dem Blumenthema folgt eine Klavierkadenz (virtuoses Klaviersolo). Danach vernehmen wir den Kern dieses Satzes: zwei rhythmische Ostinati (sich wiederholende Motive) in den Holzbläsern und Streichern, dazu eine "Gamelan"-Schicht, d.h. alle Stab-, Glocken- und Gonginstrumente, dazwischen sich zurufende Blechbläser und Klavier! Als Abschluss hören wir noch einmal die Statue.

II Chant d'amour

Refrainform mit zwei Strophen und einem verarbeitenden Zwischenteil:

Der Refrain besteht aus zwei kontrastierenden Motiven: ein schnelles expressives Trompetenmotiv und einsanftes, langsames Motiv der Streicher und "Ondes Martenot".

In den Strophen wird mit allen Nuancen der "näselnden" Instrumente: Oboe, Englischhorn gespielt. Dazu erklingen "Pizzicati" (zupfende) und "col-legno" (Geigenbogen umgedreht und mit Holz auf Saiten schlagend) der Streicher, sowie als Percussion das Klavier und Glocken.

III Turangalila I

In diesem Satz werden drei Themen "erzählt": Als erstes vernehmen wir abwechselnd Klarinette und Ondes Martenot (Metall-echo), begleitet mit "Tonpunkten" von Glocke und Vibraphon sowie zupfenden Contrabässen. Darauf folgt kontrastierend ein gewaltiges Thema der tiefen Instrumente: Fagotte, Posaunen und Kontrabässe; begleitet von Gamelan aus Celesta, Vibraphon und Klavier. Nun nehmen die Streicher das erste Thema wieder auf und erst danach kommt das dritte Thema von der Oboe und Flöte als Kanon gespielt. Im letzten Abschnitt werden die beiden ersten Themen übereinandergelagert.

Zum Ganzen lässt sich ab der Mitte des Satzes bis zum Ende ein viertes, allein rhythmisches Thema vernehmen: Es besteht aus drei "rhythmischen Personen", d.h. drei Schlaginstrumenten:

- Maracas: ein metallisches Timbre wie kleine Kiesel
- Woodblocks: ein hölzernes Timbre
- grosse Trommel: tierisches Timbre, Fellklang

Die grosse Trommel wächst, die Maracas schrumpfen und der Holzblock verharrt reglos.

IV Chant d'amour II

Messiaen beschreibt diese komplexe Satzstruktur als Scherzo mit zwei hintereinander folgenden Trios. Er unterteilt es in 9 Sektionen:

1. Piccoloflöte (hoch) und Fagott(tief), dazu ein rhythmisches Thema der Holzblocks
2. Ueberleitung
3. Trio I in den Holzbläsern
4. Trio II in den Streichern (solistisch)
5. Beide Trios werden übereinander gelagert und dazu erklingen "Vogelgesänge" des Klaviers
6. Ueberleitung
7. Scherzo und die beiden Trios werden übereinandergelagert, dazu erklingt das "Statuenthema", dies ergibt eine komplexe, simultan hörbare Klanginstallation.
8. Solokadenz des Klaviers
9. Das Blumenthema in den Klarinetten, das Statuenthema in den Posaunen, danach ein refrain von Ondes Martenot und Violinen. Am Ende klingt es wehevoll Pianissimo aus mit Vibraphon Klavier und Posaunen.

V Joie du sang des étoiles

Dies ist ein langanhaltender frenetischer Freudentanz. Bilder, die Messiaen braucht, sind die ideale Vereinigung von Mann und Frau. er zitiert Romeo und Julia: "...so grenzenlos ist meine Huld, die Liebe, so tief ja wie das Meer..." (Shakespeare) oder Tristan und Isolde: "Und wären alle Menschen dieser Welt um uns, so sähe ich doch nur dich allein..." (franz. Prosroman, 13. Jh.)

Musik: Der Satz baut auf einem einzigen Thema auf. Es ist eine Variante des Statuenthemas. dieses Thema wird auf verschiedenste Weise verarbeitet: als rhythmische Personen, die sich vergrößern, verkleinern und verharren (schmetternde Blechbläser). Es folgt eine Klavierkadenz, die wieder das Statuenthema in rasendem Tempo aufnimmt als wäre sie im Delirium. Zum Schluss erklingt feierlich das Statuenthema in sehr langsamen Noten, natürlich fortissimo in den Blechbläsern.

VI Jardin du sommeil d'amour

Dieser Satz ist ein absoluter Kontrast zum vorhergehenden.

Messiaen: Die Liebenden sind vom Liebesschlummer umfangen in einem paradiesischen Garten. Der Garten ist voller Schatten und Licht, voller Pflanzen und neuartiger Blumen, voller hell und melodisch singender Vögel. Die Zeit verrinnt, in Vergessenheit geraten - die Liebenden sind ausserhalb der Zeit - wecken wir sie nicht!

Musik: Das einzige Thema ist vom "Liebesthema" abgeleitet. Wir vernehmen "Ondes Martenot" und gedämpfte Streicher. Das Soloklavier ist verantwortlich für die Vogelgesänge (Amsel, Nachtigall und Gartengrasmücke in idealisierter Gestalt) Zwei Tempelblocks folgen mit chromatischen Tonleitern, die durch länger und kürzer werdende Dauern Zukunft und Vergangenheit verkörpern, also den Lauf der Zeit verkörpern.

VII Turanglîla II

Dieser Satz ist dem Schmerz und dem Tod geweiht. Eine Klavierkadenz führt nach einem Orchesterzwischenpiel zum Hauptthema, in dem sich Ondes Martenot und drei Posaunen samt Tuba als Widersacher annähern.

Die Ondes sind zart und voller Einfühlung, dagegen vernehmen wir die dickflüssigen Blechlänge wie monströse Dinosaurier, die schwerfällig fortschreiten.

Es folgt ein furchterregender Rhythmusteil, der das Akkordthema und dazu metallische Schläge verwendet. Das Tam Tam strukturiert die einzelnen Abschnitte mit unerbittlichen Schlägen.

Am Ende taucht das Klavierthema- und eine Zusammenfassung des Orchesterbeginns noch einmal auf, diesmal in Krebsgestalt. (rückwärts)

VIII Développement de l'amour

Messiaen nennt dies den Höhepunkt der Sinfonie: den Gipfelpunkt!

Alle vier Themen (Statuen, Blumen, Liebe, Akkorde) kommen vor und das Liebsthema wird extatisch ausgebreitet. Alle Themen werden in klassischer Art verarbeitet. Musikalisch: eine ausgebreitete "Durchführung" Beethovenscher Art. Das bedeutet, dass Elemente des Themas neu kombiniert und in kleinen Veränderungen wieder auftauchen. Strukturgestaltend sind einerseits Klavierteile und Rhythmusabschnitte durch Maracas gestaltet. Dazu kommt ein dumpfes Akkordgeläute bestehend aus fünf Anschlägen, die sich beschleunigen. Es spielen Röhrenglocken, Becken, Fagotte und gezupfter Kontrabass.

IX Turangalîla III

Ein melodisches Anfangsthema wird auf vielfältigste Art sehr komplex variiert.

Wir hören Klavier, "Gamelan-Gruppe", Ondes Martenot und Holzbläser, die sich überlagern.

Ein rhythmisches Grundmotiv aus 17 "vermischten Dauerwerten" (theoretische Buch Messiaens über Rhythmen erklärt diese) wird in verschiedenen Grundtimbres (Holz, Metall, Fell) von Perkussionsinstrumenten ausgeführt. Besonders daran: 13 solistische Streicher untermalen die jeweiligen Schlagwerknuancen, d.h. sie passen sich den Rhythmen der Perkussionsinstrumente an und verdeutlichen diese.

X Final

Der Schlussteil besteht wie bei einer klassischen Sinfonie (z.B. Beethoven) aus zwei Themen, die nacheinander vorgestellt werden:

Fanfare der Trompeten spielen das erste, als zweites folgt das Liebsthema zuerst in einer schnellen Version durch das Orchester gespielt. In der Folge werden diese Themen durch das ganze Tuttiorchester in verarbeiteter Version ausgebreitet. Höhepunkt am Ende ist der feierliche Vortrag des Liebsthemas.